Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr. Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.)



Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 150. **Sonntag, 30. Juni** **1872.**

Einladung zum Abonnement.

Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und auf die **Pommersche Zeitung** für das nächste Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Wir werden uns bemühen, durch schnelle **Nachrichten** und **prompte Bedienung** uns das Vertrauen unserer Leser auch fernerhin zu erhalten. Als Feuilleton wird nach Beendigung der jetzigen Erzählung sofort ein kleiner Roman von L. Kübler: **„Das Erbe des Gestrandeten“** nach einer wirklichen Begebenheit an unserer pommerschen Küste folgen. Von der Vierteljahrsschrift, welche den Abonnenten gratis geliefert wird, erscheint außer einem Hefte, welches noch in diesem Quartale beigegeben wird, in dem nächsten ein Doppelheft, welches **den Schluß der Geschichte des letzten Krieges** bringen soll. Der Preis unserer Zeitung beträgt nach wie vor **auf der Post vierteljährlich nur 15 Sgr.**, in Stettin **monatlich 4 Sgr.** excl. Botenlohn.

Die Redaktion.

Deutschland

** **Berlin**, 28. Juni. Die Ausführungen des Gesetzes, betreffend die Gesellschaft Jesu sind vorgestern, als Antrag formulirt, vom Ausschusse für Justizwesen des Bundesrathes angenommen und dem letzteren übermittelt worden. Die gesammten Ausführungsbestimmungen sind in vier getrennte Rubriken gebracht, von denen die letzte drei besondere Abtheilungen enthält. Zunächst und 1) ist beantragt, dem Orden wie den ihm verwandten Kongregationen in Kirche wie Schule die Ordensthätigkeit nicht zu gestatten; sodann wird 2) bestimmt, daß die einzelnen Fälle der Ausweisung wie der Ortsanweisung durch die Landespolizeibehörden zu verfügen sind; ferner wird 3) den einzelnen Regierungen empfohlen, nur in den Fällen eine bestimmte Anweisung des Wohnortes eintreten zu lassen, in welchen eine freie Wahl eines solchen von den Einzelnen nicht gewünscht oder gar verschmäht werden sollte; endlich werden 4) die Regierungen ersucht, a. von den einzelnen Fristen der Auflösung bestimmter Klöster u. s. w. dem Reichskanzler Nachricht zu geben, b. baldthunlichst demselben mitzutheilen, ob ausländische Mitglieder ausge- oder einheimische verwiesen sind, sowie die Personalien derselben beizufügen, und c. Erhebungen anzustellen, ob im Gebiete des Staates der Gesellschaft Jesu verwandte Orden und Kongregationen sich vorfinden und von dem Resultat innerhalb dreier Monate Bericht an den Reichskanzler einzusenden. — Der Nachricht, daß in den hiesigen sämmtlichen Ministerien bereits Vorarbeiten für die Herbstsession des Landtages vorgenommen werden, ist erläuternd hinzuzufügen, daß allerdings in den einzelnen Ressorts hier bereits wichtige Vorlagen für die kommende Session ausgearbeitet werden; daß die letztere aber vom 21. Oktober bis Mitte November dauern und in dieser Zeit alsdann die Schließung der alten und der sofortige Wiederbeginn einer neuen Session eintreten sollte, das dürfte wohl doch unwahrscheinlich und es vielmehr der Fall sein, daß die alte und die neue Session von Mitte Oktober ab sogleich nebeneinander fortlaufen und Kreisordnung sowie neues Budget gleichzeitig würden berathen werden. — Die von hier aus theils sehr irrig verbreiteten Nachrichten, daß der hiesige Polizei-Präsident von Wurmb für eine Stellung in den Reichslanden und der dortige Bezirks-Präsident für das Oberpräsidium in Coblenz bestimmt sei, sind dahin zu berichtigen, daß ersterer allerdings von hier fortkommen soll, vielleicht nach Wiesbaden, und daß für das Oberpräsidium der Rheinprovinz entschieden, wie neulich schon gemeldet, der Regierungs-Präsident von Bardeleben in Aussicht genommen ist, dessen Ernennung sogar in wenigen Tagen amtlich wird bekannt gemacht werden. Die Anwesenheit des Grafen Eulenburg aus Metz in Berlin, wo derselbe sich übrigens nur einige Stunden aufhielt, war eine rein zufällige und hing lediglich nur mit dem Johanniter-Ordensfest in Sonnenburg bei Küstrin zusammen, wohin sich derselbe begeben hatte. — Die Nachrichten von dem Essener Strike sind, wenn dieselben auch günstiger lauten, doch mit großer Vorsicht aufzunehmen; die Bedeutung der Strikes selbst ist keineswegs zu unterschätzen, was sich schon aus den folgenden Ziffern ergiebt, daß nämlich allein in jenem Oberbergamtsbezirk 1871 88 Werke mit 24,471 Arbeitern 104 Millionen Centner Kohlen förderten, daß von jenen etwa 20,000 Arbeiter mit einem täglichen Lohne von rund 20,000 Thalern und einer Minderförderung von 300,000 Centner täglich nunmehr die Arbeit niedergelegt hatten. Aeußerst anerkennenswerth ist das Auftreten der Behörden, welche sich bis jetzt einzig darauf beschränkt haben, neu einfahrende Bergleute zu schützen, ohne gegen die Strikenden irgendwie vorzugehen; besonders bemerkenswerth aber ist die Erwiderung des Erzbischofs von Köln, welcher auf die Aufforderung, zur Beruhigung der Gemüther beizutragen, die die Lage scharf kennzeichnende Antwort gab, „er wolle den Einfluß der Geistlichkeit nicht kompromittiren.“ — Wiederholt ist schon vor der Auswanderung nach Brasilien gewarnt worden: nichtsdestoweniger muß das schon wieder erneut und in möglichster Verbreitung geschehen, da das hiesige auswärtige Amt in diesen Tagen wiederum officielle Kenntniß davon erhalten hat, daß der Präsident der brasilianischen Provinz San Pedro do Rio Grande do Sul mit mehreren Privatleuten, leider selbst einem Deutschen Contrakte abgeschlossen hat, um der genannten Provinz einen Massenzufluß von 40,000 Menschen zuzuführen; es sollten das anfangs durchweg deutsche sein, erst seit dem Streite mit der Korvette Nymphe ist man, das Uebergewicht unserer Landsleute zu fürchten beginnend, übereingekommen, überhaupt Europäer zu importiren. Wer die dortigen Verhältnisse, namentlich das Haftgesetz von 1837 auch noch so oberflächlich kennt und dann noch die betreffenden Kontrakte gesehen hat, der kann nicht genug warnen, denselben nicht zum Opfer zu fallen. —

** **Berlin**, 28. Juni. Ueber die Verhandlungen mit Frankreich verlautet nicht allzuviel Neues; jedoch läßt sich doch mit Bestimmtheit sagen, daß dieselben nicht so schnell zum Resultate führen werden, wie dies von einem Theile der Presse in Aussicht gestellt war. Namentlich sind es neuerdings zwei Punkte, welche die Erledigung der ganzen Angelegenheit noch auf mehr denn nur Tage hinausschieben, Detailfragen, in denen es sich einerseits um die thatsächliche Garantie für die letzten drei Milliarden handelt und in welchen ferner das Thema der Aufrechthaltung oder Verminderung der Okkupationstruppen in den successive sich verringernden Gebietstheilen zur Besprechung gelangt. Wenn übrigens einerseits die Hoffnung auf endgültigen Abschluß eines neuen Vertrages in den nächsten Tagen wegen der Schwierigkeit der zur Verhandlung gelangenden Punkte abgeschwächt werden muß, so sollen damit keineswegs an einem Gelingen der Konvention innerhalb der nächsten Wochen irgend welche Zweifel wachgerufen werden. — Der Bundesrath hat heute Mittag eine Plenarsitzung abgehalten, für welche nicht weniger als siebzehn Nummern auf der Tagesordnung standen, unter diesen auch der schon erwähnte Antrag des Justizausschusses, betreffend die Ausführung des Gesetzes bezüglich der Gesellschaft Jesu. Ferner kamen einige Angelegenheiten zur Verhandlung, welche sich lediglich auf die Reichslande bezogen, so namentlich die Einführung des eben erwähnten Gesetzes in Elsaß-Lothringen und der Entwurf eines andern, das in drei Paragraphen sich mit der Steuerfreiheit des verzollten ausländischen Weines und Obstweines in den Reichslanden beschäftigt. — Wie der Bundesrath, so ist auch das Staatsministerium heute zu einer Gesammtsitzung zusammengetreten, zu welcher die gegen den Bischof von Ermland zu unternehmenden Schritte den Anlaß gaben. Ueber das Resultat der Sitzung erfährt man heute natürlich noch nichts; Geh.-Rath Wagner, der seine Reise nach Varzin aufgeschoben, soll der Staatsministerialsitzung beigewohnt und mit dem nächsten Zuge behufs Berichterstattung sich zum Reichskanzler begeben haben, auch von Diesem zurückkehrend später den Vortrag beim Könige in Ems in dieser Angelegenheit übernehmen. Uebrigens verlautet nunmehr doch, daß das Antwortschreiben des Bischofs Cremenz an den Dr. Falk keineswegs so schroff gehalten ist, wie man anfangs dachte, daß dasselbe vielmehr in der artigsten und zuvorkommendsten Form abgefaßt, nur in der Sache ausweicht, sonst aber die früher von dem Bischof gegebenen Erklärungen wesentlich abschwächt.

Berlin, 28. Juni. Die „Krefelder Zeitung“ meldet: „Der Graf von Honsbroech hat dem Jesuitenorden seine in der holländischen Provinz Limburg an der preußischen Grenze gelegenen Güter Blyenbeek (bei Goch) und Honsbroech (bei Roermond) zur Aufnahme ausgewiesener Jesuiten zur Verfügung gestellt.“ Hoffentlich wird das freundliche Anerbieten angenommen werden.

— Die „Augsb. Allg. Z.“ kommt neuestens in einem Artikel: „Die künftige Papstwahl und die Frauenherrschaft in der Kirche“ nochmals auf die Frage der Papstwahl zurück. Die Hauptstellen des Aufsatzes geben wir in Folgendem wieder: „Zu keiner Zeit war die katholische Kirche mehr in Gefahr, völlig italianisirt und für Parteizwecke ausgebeutet zu werden. Zu warnen vor diesem Abweg, anzukämpfen wider diese falsche Richtung, ist dem ehrlichen Deutschen nicht blos erlaubt, sondern Pflicht. Daß jetzt der ärgste Unfriede herrscht, daran trägt eine unkontrolirte und übereilte Papstwahl die Schuld; die Ruhe der Christenheit soll aber nicht immer gestört, das Schisma nicht fortgesetzt und genährt werden. Wir sind durchaus nicht der Meinung des in Gesandtschaftskreisen vermutheten Autors der Schrift: „Ueber die Rechte der Regierungen beim Konklave,“ als ob man „der Kurie“ nachgeben werde bei der nächsten Erledigung des Pontifikats wie beim letzten Konzil vorzugehen, d. h. die gewohnheitsrechtlichen Ansprüche der Regierungen außer Acht zu setzen. „Italien könnte versucht sein, denselben Einfluß auf die Wahlversammlung ausüben zu wollen, den die anderen katholischen Großstaaten seit Jahrhunderten ausübten, allein es wird sich dessen enthalten. Ein solches Vorgehen würde nicht zu dem so oft proklamirten Grundsatz von der freien Kirche im freien Staate stimmen. Quod non! sagen wir; Staat und Kirche sind und werden so bald nicht getrennt, und auch der persönliche, ehrwürdige, aber von den Rechten und Bedürfnissen der christlichen Welt im großen Ganzen oder der nicht romanischen Nationen zu wenig begreifende Pius IX. will nach seiner bestimmten Erklärung nichts von einer Trennung wissen. Darum versteht es sich von selbst, daß die christlichen Staaten dabei die Interessen ihrer katholischen Unterthanen vertreten, und nicht von den Intriguen einer Anzahl Italiener das Wohl der Gesammtheit abhängig machen. Rom mag behaupten, so viel es will, die Kurie habe Oesterreich, Frankreich und Spanien früher das Recht einer Exklusive nur aus Gnade bewilligt, und das neue deutsche Reich könne nicht die Prärogative des untergegangenen römisch-deutschen Kaiserthums in Anspruch nehmen, es handelt sich um die paar hundert Millionen Katholiken, die nicht auf Gnade und Ungnade den Launen des Vatikans preisgegeben werden dürfen, und es handelt sich nicht blos um die freundliche Fortsetzung des diplomatischen Pantomimenspiels allerhöchster Regierungen.“

— Die „Internationale“ wird im August oder September einen Universal-Kongreß, zu dem sämmtliche Mitglieder derselben eingeladen werden sollen, abhalten.

Köln, 28. Juni. Sämmtliche auf der Tagesordnung der heute stattgehabten General-Versammlung der Köln-Mindener Eisenbahn gestandenen Anträge wurden genehmigt; die ausgeschiedenen Direktions- und Administrations-Mitglieder sind wiedergewählt.

Dortmund, 28. Juni. Die Verhältnisse des Strike beginnen sich zum Bessern zu wenden. Auf der „Tremonia“ fuhren heute 90, auf der „Westphalia“ 135 Bergleute an. Die gestern Abend erfolgte Verhaftung mehrerer sozial-demokratischen Agitatoren rief eine gewisse Aufregung hervor.

Essen, 28. Juni. Die Strikeverhältnisse in dem hiesigen Reviere haben sich in den letzten Tagen wenig verändert. Indeß mehrt sich die Zahl der die Arbeit wieder aufnehmenden Bergleute, wenn auch nur allmälig. Im Mühlheimer und Ruhrorter Revier sind ca. 70 pCt. der Belegschaften wieder angefahren. In dem Bochumer Reviere und in den an dasselbe angrenzenden Revieren ist bis jetzt ein Strike gar nicht eingetreten. Auf den Zechen Tremonia und Westphalia, sowie auf anderen Zechen des Dortmunder Revieres wird gearbeitet.

Hamburg, 28. Juni. Nach einem der „Börsenhalle“ aus Havanna zugegangenen Telegramme hat in Mexiko ein Ministerwechsel stattgefunden, und zwar hat Lafrayna Aeußeres, Gomez Nalavios, Ruiz Justiz und Francisco Mejia Finanzen übernommen. Letzterer hat das Kriegsministerium behalten. Die Regierungstruppen sind von Quirogia bei Monterey geschlagen worden.

Stuttgart, 28. Juni. Die in Eßlingen abgehaltene Wanderversammlung von evangelischen, allen theologischen Richtungen angehörenden Geistlichen Würtembergs einigte sich zu dem Beschlusse, daß die Kirche die obligatorische Civilehe zwar nicht provoziren, jedoch wenn dieselbe eingeführt würde, sich die Aufgabe stellen solle, die Gemüther versöhnend darauf vorzubereiten.

München, 28. Juni. Der an dem hiesigen Hofe bisher beglaubigte belgische Ministerresident Freiherr v. Greindl ist Seitens seiner Regierung abberufen worden. Anstatt seiner ist der in Berlin als Gesandter für Belgien accreditirte Baron v. Nothomb auch für den hiesigen Posten ernannt worden.

Ausland.

Wien, 26. Juni. Die Zweifel, welche das Organ des Kardinals Rauscher der von Berlin ausgehenden Mittheilung bezüglich der Bulle, welche die nächste Papstwahl anordnet, entgegenstellt, beweisen nur, daß der Wiener Erzbischof das Vertrauen der im Vatikan stimmführenden Kreise verloren haben muß, was ihm allerdings nur zur Auszeichnung gereichen könnte. In hiesigen unterrichteten Kreisen war man durch jene Mittheilung gar nicht überrascht; man scheint eben schon auf diplomatischem Wege zur Kenntniß derselben gelangt zu sein. Auch hat Graf Andressy bereits vor geraumer Zeit das jus exclusivae und das Konklave-Normale zum Gegenstande einer besonderen Studie gemacht, was gleichfalls dafür spricht, daß diese Frage schon länger zwischen den betheiligten Kabinetten anhängig ist. Das erzbischöfliche Blatt stellt sich in seinen Ausführungen genau auf den Standpunkt, den die Kurie damals einnahm, als sie den Vertretern der weltlichen Mächte den Zutritt zum Konzil verwehrte. Mit denselben Argumenten bekämpft man heute in Rom das Recht der Vertreter der vier Mächte, an dem Konklave zu partizipiren, und offenbar haben es die Jesuiten da auf einen Gewaltstreich abgesehen, von dem jedoch die Kabinette noch frühzeitig genug Kunde erhielten, um dem Guardian des Konklave, Msgr. Chigi, die Freude zu verderben, mit der ihn die Aussicht erfüllen mochte, den Repräsentanten der weltlichen Mächte die Thür vor der Nase zuschlagen zu können. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Mächte auf diese Eventualität vorbereitet sind, wenn sie sich auch klüglich hüten werden, sich vorzeitig von den Jesuiten in die Karten gucken zu lassen. Hier speziell dürfte man zwar Italien und dem deutschen Reiche die Führung in dieser Sache überlassen, ohne sich jedoch deshalb der Solidarität mit den genannten Regierungen zu begeben. Die heute in einem Telegramme vorliegende Ansprache des Papstes an eine deutsche Deputation hat hier geradezu empört und wird als eine offene, im Tone freilich recht brutale Kriegserklärung gedeutet, der Ihr Reichskanzler wohl kaum aus dem Wege gehen dürfte.

Wien, 27. Juni. In den Reihen der staatsrechtlichen Opposition beginnt eine gewisse Beklemmung einzutreten. Das Selbstbewußtsein der czechischen Parteiführer ist erschüttert; die frühere Disziplin der czechischen Partei beginnt sich zu lockern und der Glaube der Volksmassen an die Versprechungen der Führer wird immer schwächer. Czechische Industrielle machen sich los von der Vormundschaft der Deklaranten, die den Satz aufstellten, Böhmen müsse sich von der Wiener Weltausstellung fernhalten, und beeilen sich mit ihren Anmeldungen für dieselbe, um ja nicht hinter den Fabrikanten der anderen Kronländer zurückzubleiben. Der Versuch, aus der Katastrophe der Ueberschwemmung für nationale Zwecke politisches Kapital zu schlagen, ist Dank der Opferfreudigkeit der Stadt Wien und des Reichsraths mißglückt, zumal der Feudaladel nichts that, um der Noth durch Beiträge zu steuern. Auch die czechische Geistlichkeit und ein Theil des Adels beginnt zu wanken und bereitet sich vor, mit der Regierung zu praktiren. Im kroatischen Landtage hat jetzt die Regierung eine Majorität, gegen welche die Nationalen trotz aller Anstrengungen nicht aufkommen können. Es wurde nämlich in den letzten Tagen ein neuer Trupp von „Virilisten“, darunter allein acht Grafen Erdödy nachgeschoben, so daß die Zahl der Virilisten jetzt nicht weniger als 47 beträgt.

Wien, 27. Juni. Die heutige General-Versammlung der Aktionäre der österreichischen Nordwestbahn beschloß zur Erbauung von Wohnungen für die Eisenbahnbeamten und Eisenbahnarbeiter eine Anleihe von 2 Millionen aufzunehmen.

Agram, 27. Juni. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde Mazuranic zum Präsidenten, Zivkovic und Peter Horwath zu Vicepräsidenten einstimmig gewählt. Mazuranic bezeichnet alsdann in seiner Antrittsrede die einstimmig erfolgte Wahl als ein Unterpfand der Versöhnung unter den Parteien.

Bern, 28. Juni. Die französische Regierung hat der Schweiz gegenüber die Aufhebung der Paßvisagebühren vom 1. Juli d. J. ab angeordnet. Ueber die vollständige Beseitigung der Paßformalitäten sind zwischen beiden Staaten Unterhandlungen im Gange.

Paris, 26. Juni. Die Steuerdebatte in der Nationalversammlung wird wirklich gar zu konfus; Herr Thiers verwirft die Besteuerung „du revenu“, aber erklärt sich für die Besteuerung „des revenus“. Nach einiger Anstrengung habe ich vollständig begriffen, was das heißt und ich könnte Ihnen auch einen langen Brief darüber schreiben. Allein ich glaube mich heute mit einem uns mehr interessirenden Gegenstande beschäftigen zu müssen.

Von allen meinen französischen Bekannten der verschiedensten Parteien wurde ich heute sowohl in Versailles als in Paris mit einem gewissen triumphirenden Lächeln begrüßt und immer mußte ich die stereotype Frage hören: „Eh bien, que dites-vous du papa?“ Und die Einen: „Il arrange bien votre Bismarck, cela me fera aimer ce vieux bonhomme de pape, voilà un qui ne se gêne pas.“ Und die Anderen: „Votre grand Bismarck a donc trouvé à qui parler. Vous verrez où cette lutte conduira l'Allemagne. Vous verrez de quelle force dispose l'Eglise catholique“. Und Alle: „C'est notre revanche qui commence.“ Man kann es nur natürlich finden, daß die Drohungen des heiligen Vaters gegen die deutsche Regierung hier nicht allein eine große Sensation, sondern auch eine aufrichtige Befriedigung hervorge-

rufen haben. Selbst diejenigen, welche nichts weniger als katholische, päpstliche oder kirchliche Gesinnungen hegen, acceptiren den Papst und die schwarze internationale Schaar als Bundesgenossen gegen den gemeinsamen Feind Deutschland. Wie mir ein radikaler, absolut atheistischer Deputirter sagte, indem er sich dabei vergnügt die Hände rieb: „Wir sind noch nicht fertig, aber der Papst und die Jesuiten werden Euer Gebäude jetzt unterminiren und wenn wir dann bereit sein werden, wird es nur eines Rucks bedürfen, um das Werk zu vollenden."

Die katholische Presse wird jeden Tag hitziger, die Schimpfwörter hageln immer dichter und das „Univers" namentlich wird täglich amüsanter. Heute Abend enthält das würdige Blatt ein halbes Dutzend gegen Deutschland gerichtete Artikel. Zuerst wiederholt es zum dritten oder vierten Male, daß die nächstens in den okkupirten Provinzen stattfindenden Manöver der deutschen Truppen sicher nur ein Vorwand seien, um die Okkupationsarmee unbemerkt bedeutend zu verstärken; Preußen hege die schwärzesten Pläne und es sei die Pflicht aller Patrioten, die Regierung zu warnen, ehe es zu spät sei 2c.

— Man meldet die Rückkehr der „Nereide", die den ersten Transport von Verurtheilten der Pariser Kommune nach Neukaledonien besorgt hat. Sie hatte St. Helena angelaufen, nimmt ihren Kurs auf Rochefort und wird sich nach Brest begeben, um dort abgetakelt zu werden. Die zu derselben Mission verwendeten Transportschiffe „Danae", „Guerriere", „Garonne" und „Vienne" werden bei ihrer Rückkehr denselben Kurs nehmen.

Paris, 27. Juni. Vom vorstehenden Datum geht der „National-Zeitung" folgendes Privat-Telegramm zu:

Heute fand eine Konferenz statt, an welcher Graf Arnim, Herr Thiers, der Minister des Aeußern v. Remusat und der Finanzminister v. Goulard Theil nahmen. Die Antwort aus Berlin ist eingetroffen; man versichert in Versailles, daß dieselbe in den Hauptpunkten günstig laute. Die Unterhandlungen, einmal wieder aufgenommen, würden schnell zu Ende geführt werden. Es herrscht große Aufregung unter den Bankiers, weil Thiers plötzlich erklärte, er wolle keinen Syndikaten Vortheile gewähren und Niemandem die Betheiligung mit einer bestimmten Summe garantiren; doch dürfte dies nicht so ernst gemeint sein. Seit gestern befindet sich Herr von Hansemann hier.

Versailles, 28. Juni. Der von der diesseitigen Regierung aufgestellte Entwurf eines Vertrages mit der deutschen Regierung betreffend die Zahlung der Kriegsentschädigung ist gestern Abend von Berlin zurückgekommen.

Rom, 28. Juni. Die „Voce della verita" theilt eine weitere Ansprache des Papstes mit, die derselbe in eine Anzahl von Militärs, welche früher in päpstlichen Diensten gestanden und um eine Audienz nachgesucht hatten, gehalten hat. In dieser Ansprache erklärte der Papst: „Wir schreiten zwar mit Muth und Vertrauen vor, aber trotzdem sehen wir noch nichts, was uns berechtigte, sagen zu können, daß schon in der nächsten Zeit eine schönere Morgenröthe und eine glänzendere Sonne aufgehen werde, durch welche eine bessere evangelische Zeit angekündigt wird. Wir schreiten fast blind inmitten der uns umgebenden Finsterniß einher; bitten wir Gott, daß er diese Finsterniß zerstreue. Sie aber, bleiben Sie immer treu Ihrem Glauben!"

Madrid, 27. Juni. Der Minister Zorilla hat ein Rundschreiben erlassen, in welchem er zunächst die Aufrechterhaltung der Integrität des Landes, sowie die Unterdrückung der Insurrektion auf Kuba als den festen Entschluß der Regierung bezeichnet. Der Internationalen und anderen ähnlichen Associationen gegenüber werde die Regierung, ohne sich auf eine Verfolgung der theoretischen Systeme derselben einzulassen, ihre auf Umsturz der bestehenden Institutionen zielenden Versuche mit Energie bekämpfen. Unter Hinweis auf die von dem letzten Ministerium beantragten exceptionellen Maßregeln erklärt das Cirkular alsdann, die gegenwärtige Regierung halte solche nicht für angemessen, um die Freiheit zu retten, doch werde sie die Insurrektion, soweit sie noch vorhanden, mit der loyalen Unterstützung der Armee, der Marine und der Bürgermiliz auf das Kräftigste bekämpfen. Was die von den Konservativen den vorgeschrittenen Parteien vorgeworfenen angeblichen anarchischen, auf Umsturz der bestehenden sozialen und religiösen Verhältnisse abzweckenden Bestrebungen angehe, so glaube die Regierung, sich dem gegenüber mit einer strengen Handhabung der Verfassung begnügen zu dürfen. Das Rundschreiben kündigt die sofortige Einführung des Instituts der Jury an, sowie die Vorlage eines Gesetzentwurfes betreffend die Reorganisation der Armee und Marine, welche die Streitkräfte des Landes in wahrhaft nationaler Weise umgestalten und die Konskription abschaffen werde. Schließlich wird noch hervorgehoben, daß die Regierung es sich angelegen sein lassen werde, die religiöse Intoleranz entschieden zu bekämpfen; auch wird betont, daß der Besserung der Finanzen eine ganz besondere Sorgfalt zugewandt werden solle.

Kopenhagen, 28. Juni. Einer amtlichen Bekanntmachung zufolge ist der Justizminister Krieger vom 1. Juli d. J. ab zum Finanzminister und der Etatsrath Klein zum Justizminister und zum Präsidenten des See- und Handelsgerichtes ernannt worden.

Konstantinopel, 28. Juni. Ueber die Erhöhung des Zolles für die den Suez-Kanal passirenden Schiffe wurden von dem Khedive Erklärungen abgegeben, welche den Großvezier in jeder Beziehung zufriedengestellt haben.

Bukarest, 28. Juni. Das amtliche Blatt meldet, daß Nachrichten aus Konstantinopel zufolge eine Konferenz der europäischen Mächte wegen der rumänischen Juvenfrage nicht in Aussicht genommen sei.

Provinzielles.

Stettin, 29. Juni. Von Professor Erdmansdörffer in Greifswald ist kürzlich unter dem Titel „Bestandene Versuchungen in der preußischen Geschichte" eine kleine, zwei Bogen starke Schrift (ursprünglich eine akademische Rede zu Königs Geburtstag) erschienen, welche recht lesenswerth ist, indem sie von dem Standpunkte aus, welchen Preußen mit dem Hohenzollerngeschlecht jetzt erreicht hat, einen sehr anziehenden Blick auf frühere Epochen eröffnet, in denen eine glanzvolle, verlockende Stellung den Hohenzollern winkte. Unter den „bestandenen Versuchungen" versteht der Verfasser theils die Gelegenheiten, wo außerdeutscher Ländererwerb sich darbot, theils die Aussichten, die Kaiserkrone zu erwerben.

— Dem „Provinzial-Landtage von Neuvorpommern" wird demnächst ein Gesetzentwurf über die Einführung von Grundbüchern zugehen.

— Dem Appellations-Gerichts-Rath Rosenstiel hier ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. Juli d. J. ab ertheilt und zugleich der Rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen.

— Wie die „Danz. Ztg." mittheilt, hat der Sohn des hier verstorbenen Professors Robert Prutz, der als zweiter ordentlicher Lehrer am städtischen Gymnasium zu Danzig angestellt ist, Dr. Hans Prutz, einen Ruf als Oberlehrer an die Friedrichs-Werdersche Gewerbeschule in Berlin erhalten und wird demselben voraussichtlich Folge leisten, um zugleich an der Berliner Universität als Dozent der Geschichte in die akademische Thätigkeit einzutreten.

— Anläßlich eines Spezialfalles hat der Kultusminister auf Grund der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 31. Juli 1865 bestimmt, daß Pfarrgeistliche bei ihrer Berufung in etatsmäßige Staatsämter hinsichtlich der Gewährung von Umzugskosten den im §. 1 des Allerhöchsten Erlasses vom 26. März 1855 bezeichneten etatsmäßigen Staatsbeamten fortan gleich zu behandeln sind.

— Das Amtsblatt Nr. 26 bringt ein Verzeichniß der am 2. Januar 1873 auszuzahlenden ausgeloosten Schulverschreibungen der Staats-Anleihe von 1856.

— Der ständische Baumeister v. Schuckmann in Stralsund ist zum Baurath ernannt.

— Die Regierungs-Assessoren Stampe hier und Metz in Cöslin sind zu Regierungs-Räthen ernannt.

— Der Regierungs-Assessor Freise ist von der Königlichen Regierung zu Potsdam an die hiesige Königliche Regierung versetzt.

— Nach einem Bescheide des Ministers des Innern gehört zur rechtlichen Wirksamkeit einer freiwilligen Niederlegung des Amtes als unbesoldeter Rathsherr die Genehmigung nicht blos des Magistrats, sondern auch der Stadtverordneten.

— Die bereits bei einer größeren Zahl von Postanstalten bestehende Einrichtung, wonach Geldbriefe bis zu 500 Thlr. an Adressaten im Ortsbezirke zugleich mit den Ablieferungsscheinen durch die bestellenden Boten abgetragen werden, wird vom 10. Juli ab auf sämmtliche Postanstalten im Reichspostgebiete ausgedehnt. Von demselben Termine ab wird für die Bestellung eines jeden solchen von weiterher eingegangenen Geldbriefes bis 500 Thlr. innerhalb des Ortsbezirks der Postanstalten des Reichspostgebiets eine einheitliche Gebühr von $\frac{1}{2}$ Gr. erhoben.

— Der norddeutsche Post-Dampfer „Titania" ist mit 30 Passagieren Freitag früh von Kopenhagen hier eingetroffen und heute Nachmittag mit 50 Passagieren wieder dorthin abgegangen.

— Bei dem am 1. Juli d. J. zusammentretenden Schwurgerichte werden, soweit bekannt, folgende Sachen zur Verhandlung kommen: 1. Juli gegen den ehemaligen Kaufmann Wolfgramm hier wegen Urkundenfälschung; gegen die verehelichte Bauer Kroß aus Jasenitz wegen Meineides. 2. Juli gegen den Holzhändler Kollmann aus Pölitz wegen betrüglichen Bankerutts. 3. Juli gegen den Arbeiter Aug. Gueffroy, dessen Ehefrau, den Arbeiter Karl Gueffroy, den Arbeiter Eggert, den Pantoffelmacher Malchow, den Schuhmachermeister Tornow, den Schlächtermeister Höhne aus Löcknitz wegen Diebstahls. 4. Juli gegen den Zeitungsreporter Hotschick hier wegen Urkundenfälschung. 5. Juli gegen den Arbeiter Heinze hier, den Malerlehrling Cammann aus Pasewalk, den Böttchergesellen Ebert hier wegen Diebstahls und Hehlerei; den ehemaligen Briefträger Polle hier wegen Urkundenfälschung; den Arbeiter Schönrock hier wegen Bigamie. 6. Juli gegen den Arbeiter Fehlberg aus Herrenwiese wegen Diebstahls; den Arbeiter Knoth, Arbeiter Ort, Arbeiter Ebert, Wittwe Knoth hier wegen Diebstahls und Hehlerei; den Schuhmachergesellen Gutsche aus Plau wegen Diebstahls. 8. Juli gegen den Arbeiter Hippler, den Arbeiter Möhr, die verehelichte Viehhalter Wikenhagen hier wegen Diebstahls und Hehlerei; den Dachdeckergesellen Erdmann hier wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge; den Arbeiter Trawitzki hier wegen Diebstahls.

— In der Zeit vom Herbst 1870 bis Anfangs 1872 wurden von einem „Schlafstellen suchenden" Frauenzimmer, welches abwechselnd die Namen: Frau Berndt, Kern, Malkewitz, Beyer und unverehelichte Behrendt führte, hier fortgesetzt eine Reihe von Diebstählen gegen diejenigen Personen verübt, bei welchen jenes Frauenzimmer nächtliche Aufnahme gefunden hatte. Als Letzteres ist nun die seit dem 23. Februar im Zuchthause zu Brandenburg detinirte 33 Jahre alte verehelichter Arbeiter (auch Ziegler) Horn, geb. Beyer aus Wollin und ebenso bereits in zehn Fällen ermittelt worden, daß diese Person die von ihr bestrittenen Diebstähle ausgeführt hat. Dagegen ist es den polizeilichen Bemühungen bisher noch nicht gelungen, in verschiedenen anderen von der H. jedenfalls auch verübten Diebstahlsfällen die Bestohlenen zu ermitteln, man hat deshalb die Diebin photographiren lassen und deren Photographie im hiesigen Kriminalbüreau zur Ansicht ausgelegt, wodurch also den Bestohlenen auf leichte Weise die Möglichkeit geboten wird, die Diebin zu rekognosziren.

⊙ **Von der hinterpommerschen Grenze.** Wie ganz Posen und Westpreußen, so auch wurden in den letzten Jahren die hier gleichsam in der Diaspora lebenden katholischen Gemeinden durch Besuche von Jesuiten beehrt. Das Wirken derselben mit der Geistlichkeit, sowie im Beichtstuhle entzieht sich natürlich jedem Einblicke. Was wir gehört und gesehen haben, ist vielmehr äußerst löblich. Ihr Einfluß brachte den Kassuben und Polen zur Entsagung des Schnapses, der nun freilich zu einem viel ungesunderen Getränke, fälschlich Wein genannt, seine Zuflucht nahm. Ein alter Spruch aber sagt: „Kröch der Schalk in Zobelsbalg, so blieb er dennoch stets ein Schalk!" So ist's auch hier. Das Herunterreißen der bekannten toleranten Inschrift an der Pfarrkirche zu Graudenz zeigt, daß der Jesuit der Neuzeit immer noch der alte ist, nur versteckter und listiger. Was aber der Jesuit früher bei uns war, das ist noch unvergessen und nicht geeignet, ihn zu empfehlen. Erinnern wir nur an einzelne Fakta aus der Zeit der polnischen Herrschaft, unter der so zu sagen die Jesuiten allmächtig waren. Das Jesuiten-Kolleg zu Deutsch-Crone, ums Jahr 1618 gegründet, war „ein vorgeschobener Posten, um die verderblichen Einflüsse der pommerschen Ketzer zu dämpfen." Der erste Pater desselben, Joachim Librarius, begann seine Thätigkeit damit, daß er sich im Namen des Königs Sigismund III. die protestantische Pfarrkirche zueignete, was ihn freilich in Lebensgefahr brachte. Hierdurch kühn geworden, zog er in finsterer Nacht heimlich in die evangelische Kirche zu Clausdorf, stellte das Bild der heiligen Hedwig darin auf, las die Messe und segnete dieses Gotteshaus nach katholischem Ritus ein. Zum Glück verstanden die Patrone, drei Brüder von der Golz, solchen Spaß übel, warfen ihn hinaus und machten die Kirche zur Wagen-Remise. Auf solche Weise wurden auch den evangelischen Gemeinden zu Lebehnke, Rederitz, Quiram, Briesnitz und Jagdhaus die Gotteshäuser entrissen. Der evangelische Prediger Goldbach wurde gewaltsam zum Katholizismus bekehrt und die Kirche zu Jastrow so katholisirt. Dort wurden später auf Denunciation der Jesuiten dem Rektor Willich Hände, Füße und Kopf abgehauen. Nachdem die gewaltsamen Bekehrungsversuche unzeitgemäß wurden, faßten die Herren die Sache anders an. Sie errichteten zu Dt.-Crone eine hohe Schule, die sie bald in Ruf brachten. Selbst Söhne des hinterpommerschen und neumärkischen protestantischen Adels besuchten dieselbe. So mancher Zögling wurde von ihnen der allein seligmachenden Kirche zugeführt. Selbst ein preußischer Offizier, Friedrich Werner, wurde nach der Chronik von ihnen bekehrt. Als dieser starb und sein Gut dem Kolleg vermachte, erbitterte dies die Erben. In Folge einer Beschwerde derselben vertrieb ein preußisches Detachement die Patres, was aber der große König übel vermerkte. Der Offizier floh und die Patres zogen wieder in ihre Residenz. Dies dauerte aber nicht lange, weil bald der Orden aufgehoben wurde.

In unsern Tagen liegt die Gefährlichkeit des Jesuitismus darin, daß er sich der Bildung der katholischen Geistlichkeit bemächtigt hat. Nicht ohne Grund identifizirt sich darum in heutiger Zeit der sogenannte Ultramontanismus mit der katholischen Kirche überhaupt. „Die Jesuiten sind die Meister und gefürchtetsten Aufseher der Priester in der katholischen Kirche geworden, und ihre Missionen galten wohl mehr diesen, als dem Volke. Da steckt die Wurzel des Uebels, an welche staatlicher Seits die Axt gelegt werden muß."

Vermischtes.

— Aus Paris wird gemeldet: Vor einigen Jahren sah man in den Salons des vornehmen Faubourgs einen schönen, destinguirten, verführerischen jungen Mann auftauchen, der von achtbaren Geistlichen patronirt wurde und sich Prinz Guenaouri von Marocco nennen ließ, da er ein Sohn des Kaisers von Marocco zu sein vorgab. Er sei, sagte er Jedem, der es hören wollte, bei seinem Vater in Folge einer Palast-Intrigue in Ungnade gefallen und wolle in Frankreich leben, bis ein besseres Geschick ihn auf den Thron seiner Väter beriefe. Wie man dieser Geschichte glauben schenken konnte, ist noch heute unerklärlich. Im Faubourg St. Germain, wo der Zutritt bekanntlich nichts weniger als leicht ist, werden die jungen Leute gewöhnlich von den älteren Wittwen eingeführt. Der Prinz besaß Alles, um diesen zu gefallen: er war sanft, respektvoll, aufmerksam; er gab auch die Absicht zu erkennen, sich zum Christenthum bekehren zu lassen; er wies endlich Papiere vor, welche ganz ordnungsmäßig bekundeten, daß er der präsumtive Erbe des maroccanischen Thrones sei. Kurz, der hübsche Prinz wurde überall bestens aufgenommen. Seine Bekehrung machte keine großen Schwierigkeiten, und die Taufe machte seiner Zeit großes Aufsehen. Nun hatte der Prinz überall Zutritt; man sah ihn in den ersten Vorstellungen, auf den Bällen der Gesandten, im Bois de Boulogne, kurz, wo nur die vornehme Welt von Paris zusammentrifft. Ueberall wurde er bewundert und verhätschelt, man fand ihn geistreich, seelenvoll, edelmüthig, und gab ihm schließlich eine junge und reiche Wittwe, die Baronin de Presles, zur Frau. Soweit ging Alles gut. Eines Morgens aber, als er unweit seines Hotels promenirte, wird er von einem Polizei-Commissar im väterlichen Tone mit den Worten angesprochen: „Wie gehts, lieber Joly!" — Sie irren sich, mein Herr, erwiderte der Prinz, ich bin der Prinz von Marocco. — Keine schlechten Witze; Sie sind Joly und standen früher unter meinem Befehl; Sie tragen da einen Orden, der Ihnen, soviel ich weiß, nicht verliehen worden ist. Seit wann sind Sie Prinz und dekorirt? — Der Prinz stellte sich sprachlos über einen solchen Mangel an Respekt; aber der Kommissar führte ihn ohne weitere Umstände ab, und seitdem befindet sich der Erbe des Thrones von Marocco in Mazas unter der Anklage des Betruges und des widergesetzlichen Tragens von Decorationen. Sein wahrer Name wäre in der That Joly; er wäre ehemals Polizei-Agent gewesen, hätte dann in Algerien sein Glück gesucht und von dort falsche Papiere und einen auf den Wüstensand gebauten Stammbaum zurückgebracht. Das Merkwürdigste bei der Sache ist, daß die Prinzessin schlechterdings nicht glauben will, ihr Gemahl sei ein Abenteurer, vielmehr ist sie überzeugt, daß der Prinz Guenaouri noch immer das Opfer jener Intrigue ist, die ihn von dem Hofe seines Vaters vertrieben hat. Sie besucht ihn im Gefängniß und hat ihm versprochen, was auch kommen möge, nicht von seiner Seite zu weichen. Das ist der Thatbestand, der nächstens vor den Geschworenen oder vor der Zuchtpolizei seinen Abschluß finden wird.

— In Newyork ist ein neuer Schwindel mit falschem Gelde entdeckt worden. Eine Spitzbubenbande bietet nämlich daselbst „Greenbacks" zum Kaufe an, welche, wie es in den Cirkularen dieser Herren heißt, unrechtmäßiger Weise vom Finanz-Departement mehr gedruckt und ausgegeben worden sind. Zur Bekräftigung ihrer Angabe schicken die Schwindler einen Zeitungs-Ausschnitt mit, durch welchen die Thatsache mitgetheilt wird; natürlich ist auch der Zeitungs-Ausschnitt eine Fälschung.

Literarisches.

Zimmermann, Geschichte der Jahre 1860 bis 1871. Das Buch ist als Fortsetzung zu Karl v. Rotteck's allgemeiner Weltgeschichte geschrieben und wird allen denen, welche die letztere besitzen, eine unentbehrliche Ergänzung sein. Der Verfasser als Verfasser der Geschichte des großen Bauernkrieges in weiten Kreisen bekannt, giebt seinen Zeitgenossen ein Bild der letzten 11 Jahre, das alle mit durchlebt haben und das daher für jeden überaus interessant ist. Allen, welche für diese Zeit noch keine Geschichte besitzen, können wir das Buch dringend empfehlen.

Telegraphische Depeschen.

Madrid, 29. Juni. Das Königliche Dekret, betreffs Auflösung der Kortes, wird morgen veröffentlicht. Die Neuwahlen sind auf den 24. September, die Eröffnung der Kortes auf den 15. Oktober festgesetzt.

Börsenberichte.

Stettin, 29. Juni. Wetter leicht bewölkt. Wind W. Barometer 28" 2'''. Temperatur Mittags + 15° R.

Weizen niedriger, per 2000 Pfd. loco gelber geringer 67—73 Rt., besserer und feiner 74—80 Rt., per Juni $79\frac{1}{2}$ Rt. nom., per Juni-Juli $78\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Juli-August $76\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., per August-September [illegible] Rt. bez., per September-Oktober $74\frac{1}{4}$—$73\frac{7}{8}$ Rt. bez.

Roggen niedriger, per 2000 Pfd. loco inländischer 47—50 Rt. bez., russischer $45\frac{1}{2}$—48 Rt. bez., per Juni, Juni-Juli u. per Juli-August 48—$47\frac{3}{4}$ Rt. bez., per September-Oktober $49\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., per Oktober-November $49\frac{1}{4}$—49 Rt. bez., per Frühjahr $49\frac{1}{2}$—49 bez.

Gerste geschäftslos.

Hafer unverändert, per 2000 Pfund loco nach Qualität 38 bis 45 Rt., per Juni u. Juni-Juli 45 Rt. [illegible], per August-September $45\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen ohne Handel.

Rüböl fest u. höher, per 200 Pfund loco $23\frac{1}{3}$ Rt. Br., Juni $23\frac{1}{3}$ Rt. Br., Juli August $23\frac{1}{4}$ Rt. Br., September-Oktober $23\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober November $23\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd.

Spiritus fest, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß $24\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Juni-Juli $24\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Juli-August $24\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., August-September $23\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{17}{24}$ Rt. bez., September-Oktober $20\frac{13}{24}$, Rt. bez., Oktober-November $18\frac{5}{6}$ Rt. bez., per Frühjahr $18\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Petroleum loco $6\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Br., September-Oktober $6\frac{1}{12}$ Rt. Br.

Angemeldet: 3000 Centner Weizen.

Regulirungs-Preise: Weizen $79\frac{1}{2}$ Rt., Roggen 48 Rt., Rüböl $23\frac{1}{3}$ Rt., Spiritus $24\frac{5}{12}$ Rt.

Landmarkt:

Weizen 80—84 Rt., Roggen 50—53 Rt., Gerste 40—42 Rt., Hafer 30—34 Rt., Erbsen 50—53 Rt., Kartoffeln 13—15 Rt., Heu pr. Ctr. $22\frac{1}{2}$—$27\frac{1}{2}$ Rt., Stroh per Schock 6—8 Rt.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Schuhmachermstr. Brinkert (Richtenberg). — Kaufmann Alb. Ide (Gorbersdorf). — Frau Louise Krümling geb. Wiet olz (Neu-Mellentin).

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Für die Beförderung von Gold- und Silberbarren, Platina, Geld und geldwerthen Papieren treten fortan für den Verkehr auf unseren Bahnen neben den zur Zeit geltenden Bestimmungen und Tarifsätzen noch anderweite Vorschriften in Kraft, welche in dem zweiten Nachtrage zu unserem Lokaltarif vom 15. Dezember enthalten sind.

Druck-Exemplare dieses Nachtrages sind bei unseren sämmtlichen Güter-Expeditionen zum Preise von 1 Sgr. pro Stück käuflich zu haben.

Stettin, den 21. Juni 1872.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Zenke. Stein. Kutscher.



Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft.

Junge Männer, welche nicht über 30 Jahre alt sind, eine gute Schulbildung genossen und ihrer Militairpflicht genügt haben, suchen wir zur Ausbildung im Stationsdienst gegen 20 Sgr. Diäten zu engagiren. Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einsendung ihrer Führungs- u. Militair-Atteste, so wie eines ärztlichen Zeugnisses über ihre Gesundheit schriftlich bei uns melden.

Köln, den 16. Juni 1872.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestelle bei Gartz a. O. auf der Berlin-Stettiner Chaussee, mit einer Hebebefugniß von 1 Meile, soll vom 1. Oktober d. J. ab auf sechs hinter einander folgende Jahre oder auf unbestimmte Zeit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Freitag, den 19. Juli cr.,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Amtslokal des Königlichen Steuer-Amts zu Gartz a. O. angesetzt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Pachtbedingungen während der Dienststunden in unserer Registratur und bei dem Steuer-Amte zu Gartz a. O. eingesehen werden können.

Die im Termin erscheinenden Bieter haben sich über ihre persönlichen Verhältnisse glaubhaft auszuweisen und zuvor ihre Gebote durch eine Kaution von 100 Rt. baar oder in courshabenden Staatspapieren sicher zu stellen.

Stettin, den 24. Juni 1872.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Eine am 24. Juni 1872 in Penkun stattgehabte Versammlung von vielen Mühlenbesitzern im Kreise Randow hat einstimmig nachstehende Beschlüsse gefaßt.

Vom 1. Juli 1872 ab sollen statt der früheren Mahlmetze folgende Minimalsätze berechnet werden:

1. an Körnern: für das Abmahlen von 100 Pfund Mahlgut incl. Verstaubung 15 Pfund und 1 Sgr. 6 ₰ Gesellenlohn;
2. für Schrooten: von 100 Pfund incl. Verstaubung 8 Pfund und 1 Sgr. Gesellenlohn;
3. für das Abmahlen von 2000 Pfund Körnern 6 Rt. und 100 Pfund Verstaubung.

Für jeden Verstoß gegen diese Festsetzung hat jeder Besitzer sich zur Zahlung einer Geldstrafe von 5 Rt. verpflichtet. Im Auftrage der Versammlug wird dies dem betheiligten Publikum bekannt gemacht.

Penkun, den 24. Juni 1872.

Engel-Schönfeld.

Bekanntmachung.

Der diesjährige

Internationale Produktenmarkt in Leipzig

wird **Montag, den 8. Juli** d. J. in den Räumen des Schützenhauses hier gehalten.

Leipzig, am 18. Mai 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani.
G. Mechler.

Die Einlösung der zum 1. Juli d. J. gekündigten Preuß. 5 pCt. Staats-Anleihe bewirken

Scheller & Degner,
Bankgeschäft.

Mein seit langen Jahren sehr gut bestehendes Material- und Victualien-Geschäft in einer sehr frequenten Gegend, an der Eisenbahnstraße, beabsichtige ich, wegen vorgerückten Alters, aus freier Hand ohne Unterhändler zum 1. Oktober d. J. zu verkaufen. Die halbe Kaufsumme kann im Grundstück stehen bleiben.

Hierauf Reflektirende mögen sich dieserhalb an mich wenden.

J. C. Steffen in Wolgast.

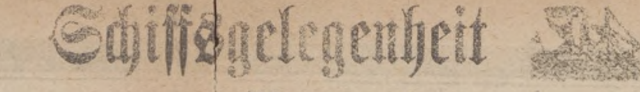
Hannoversche Pferde-Verloosung.
Ziehung am 15. Juli.

1 Loose a 1 Thlr. — **12 Loose für 11 Thlr.** versendet das General-Debit

Rob. Th. Schröder,
Stettin, Schuhstraße 4.

NB. Zur Franko-Einsendung ist 1 Sgr. mehr beizufügen.





Schiffsgelegenheit
von
Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung concessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und New-Orleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd**, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer-Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans und Galveston.**

Die Passagier-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Ichon.
Schiffsreder und Konsul.
Comtoir: Langestraße 54.

Hannoversche Pferde-Lotterie.

Ziehung am **15. Juli** vor Notar und Zeugen.

Gewinne:

Eine elegante Equipage mit 4 Pferden und Geschirr 3000 Rt.
Zwei Equipagen mit 2 Pferden und Geschirr 2500 Rt.
1 Phaeton, 1 Gig, 4 Paar Wagenpferde, 23 Reitpferde, 35 Wagenpferde, und
1308 andere Gewinne,
als Geschirre, Reitsättel, Bahndecken, Stalldecken und andere Stallrequisiten.

Loose a 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Die Ziehungsliste wird in dieser Zeitung veröffentlicht.

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

Die Gartenlaube
15 Sgr.

bringt im 3. Quartal eine höchst anziehende Erzählung unter d. Titel „Was die Schwalbe sang" von **Frdr. Spielhagen.**

Außerdem Zeit-, Sitten- und Culturbilder, naturwissenschaftliche, geschichtliche und biographische Beiträge von den bekannten tüchtigen Mitarbeitern.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Neue Badische Landes-Zeitung.
Mannheimer Anzeiger.
mit dem **Mannheimer Unterhaltungs-Blatt.**
Demokratische Zeitung redigirt von Dr. Josef Stern.
Täglich **2mal** in Groß-Royal-Format. — Auflage **8500.**

Für das **3.** Quartal 1872 (Juli, August, September.)
im Verlage 26 Sgr., auswärts 1 Thlr. 8 Sgr.
Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 2 Sgr.

Hierzu ladet ein
Mannheim, im Juni 1872.

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Den verehrl. Königl. Verwaltungsbehörden, Institutsvorständen, Gesellschaftsdirektionen, sowie den Herren Rechtsanwälten, Gutsbesitzern, Banquiers u. sonstigen Industriellen und Privaten offerirt porto- und spesenfreie Besorgung von Ankündigungen jeder Art zu Original-Tarifpreisen in sämmtliche existirende Zeitungen des In- und Auslandes

Rudolf Mosse,
officieller Agent sämmtlicher Zeitungen,

Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Breslau, München, Nürnberg, Wien, Prag, Zürich, Strassburg.

Sämmtliche Aufträge werden am Tage des Eintreffens sofort exact ausgeführt. Ein vollständiges Verzeichniss sämmtlicher Zeitungen nebst Original-Preis-Courant versende gratis und franco.

NB. Meine Provision beziehe ich als officieller Agent von den betr. Zeitungen.

Der größere Theil der löbl. Behörden betraut bereits fortgesetzt obiges Institut mit der Besorgung ihrer Bekanntmachungen.

Bad Lippspringe,
Station Paderborn (Westfäl. Bahn) am Teutoburger Walde.

Stickstoffreiche Kalktherme (17° R.) mit Glaubersalz, Inhalationen, feuchtwarme beruhigende Luft, Schweizermolken. Erfolgreichstes Bad bei **chron. Lungensucht, pleuritischen Exsudaten, quälenden, trockenen Catarrhen der Athmungsorgane, Congestionen dahin, nervösen Asthma, reizbarer Schwäche, verschiedener Art Dyspepsie.** Frequenz ca. 1500. Saison von 15. Mai bis 15. September. Die Curhäuser in den freundlichen Anlagen gewähren Comfort und vortreffliche Verpflegung. Die Cureinrichtungen wesentlich verbessert. Orchester 18 Mann stark. Den Wasserversandt bewirkt und Anfragen beantwortet

Die Brunnen-Administration.

Bad Elgersburg im Thüringer Walde, Eisenbahnstation Arnstadt.

Besteingerichtetste, von der Natur begünstigte, herrlich gelegene **Wasserheilanstalt. Klimatischer Kurort,** Brustkranke. Aerzte attestiren in Elgersburg ausgezeichnetsten Erfolg gehabt zu haben. Warme **Frankenheiler Bäder** vorzüglich gegen Frauenkrankheiten. **Stahl-, Fichtennadel-, Soolbäder, Molkenkuren.** Beste Kurdiät durch neuen coulanten Wirthschaftsinspektor. Auskunft durch die

Badedirection.

Meine in Swinemünde am Markt gelegene Gastwirthschaft mit Ausspannung nebst 11 Kabel zweischnittigen Wiesen bin ich Willens zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei **J. Ladewig,** Gastwirth.

Glücks-Offerte.
Große, Seitens der Regierung **garantirte**
Prämien-Verloosung.
Betrag der Gewinne insgesammt
1 Million 889,920 Thlr.

darunter solche von event. **100,000, 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 2 a 10,000 Thaler** rc., welche im Verlauf von wenigen Monaten gezogen werden.

Die 1. Ziehung beginnt am
25. Juli cr.,
zu welcher ich **nur Original-Loose** empfehle:

1/1	1/2	1/4	1/8
zu 4 Rt.,	2 Rt.,	1 Rt.,	15 Sgr.

und **gegen frankirte Einsendung des Betrages** oder gegen **Postvorschuß** versende.

Die Gewinngelder werd. planmäßig u. **prompt** ausbezahlt, amtliche Pläne und Ziehungslisten jedem Theilnehmer **gratis** verabfolgt.

Durch **strengste Diskretion u. Reellität** erfreut sich meine Firma seit Jahren eines guten Rufes, und wolle man sich daher vertrauensvoll wenden an

Adolph Marcus,
Braunschweig.

Zur 1. Cl. **Preuß. Lotterie** versendet Antheilloose
1/2 8 Thlr., 1/4 4 Thlr., 1/8 2 Thlr., 1/16 1 Thlr., 1/32 15 Sgr.
S. Basch, Berlin, Molkenmarkt 14.

---

73. große von hoher Regierung genehmigte und garantirte Lotterie.

Hauptgewinne: 120,000 Thaler, 80,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, im Ganzen für 2 Millionen 41,500 Thlr. Gewinne, die binnen sechs Monaten gezogen werden müssen!

Ziehung 1. Klasse den 25. u. 26. Juli d. J.

Amtliche Originalloose, das Ganze für 4 Thaler, das Halbe für 2 Thaler, das Viertel für 1 Thaler, das Achtel für 15 Sgr., empfiehlt unter Zusicherung pünktlicher Zusendung der **amtlichen Pläne,** Listen und Gewinngelder.

Siegmund Levy, Hauptkollekteur,
Neuer Wall 48, Hamburg.

Stettin—Copenhagen.

A. I. Postdampfer **„Titania"**, Capt. **Ziemke.**

Abfahrt von
Stettin jeden Mittwoch u. Sonnabend Nachm. 1½ Uhr
Copenhagen jeden Montag und Donnerstag Nachm. 3 Uhr
Hin- und Retourbillets (4 Wochen Gültigkeit.)
1. Cajüte 8 Rt., 2. Cajüte 6 Rt., Deckplatz 3 Rt.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.



Extrafahrt
nach Swinemünde und zurück

am Sonntag den 30. Juni cr., zum Anschluß an den von Berlin kommenden Extrazug, vermittelst der Personen-Dampfschiffe

„Princes Royal Victoria",
Capt. Diedrichsen,
„Verein", Capt. Gehm.

Abfahrt von Stettin 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Thlr. Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord der Schiffe zu lösen.

J. F. Bräunlich. — Die Direktion des Stettiner Dampfschiff-Vereins.



Extrafahrt
nach Wollin, Cammin, Berg-Dievenow und zurück

am Sonntag, den 30. Juni cr. durch das Personen-Dampfschiff

„Wolliner Greif,"
Capt. Radmann.

Abfahrt von Stettin 5½ Uhr Morgens.
Rückfahrt von Dievenow 5 Uhr Abends.
" Cammin 5½ Uhr Abends.
" Wollin 7 Uhr Abends.

Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen.

Preis für hin und zurück nach Wollin 1 Thlr., nach Cammin oder Berg Dievenow 1½ Thlr. pro Person, Kinder die Hälfte.

J. F. Bräunlich.

Extrafahrt
nach Misdroy (Laatziger Ablage) u. zurück

am Sonntag, den 30. Juni cr., vermittelst des Personen-Dampfschiffes

„das Haff", Capt. Hart.

Abfahrt von Stettin 5 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Misdroy (Laatziger Ablage) 7 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Thlr. Kinder die Hälfte.
Billets sind an Bord des Schiffes zu lösen.

J. F. Bräunlich.

A. Toepfer, Hoflieferant,
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke,
empfiehlt in grosser Auswahl:
Haus- und Küchengeräthe,
Garten-Möbel, Closets,
Eisspinde neuester Construction,
Wasch- u. Wringemaschinen,
Kataract-Waschtöpfe, Wasserfilter,
hermet. Bouillon- u. Schmortöpfe,
Petroleum-Kochapparate,
alle Sorten Einmachbüchsen,
Petroleum-Tisch-, u. Hängelampen,
engl. Britannia-Metall,
Fleisch-, Wurststopf-, Buttermasch.,
Wiener Caffeemaschinen,
u. div. andere Artikel zu Geschenken passend.
Piassava-Strassen-Beesen,
Chamot- und eiserne Oefen,
Bettstellen mit u. ohne Matratze.

Garnirte **runde Hüte** von 1 Thlr. bis 4 Thlr., **Backenhüte** von 1 Thlr. 20 Sgr. bis 4 Thlr., **Hauben** von 25 Sgr. an bis ganz fein, **Kinderhüte** von 20 Sgr. an, **Trauerhüte, Trauerhauben** stets vorräthig und **Strohhutwäsche** emfielht

Auguste Knepel,
kl. Domstraße 10a.

Mein gut assortirtes Lager in abgelagerten

Cigarren

zu soliden Preisen halte bestens empfohlen.

Carl Praetorius,
gr. Wollweberstraße 46.

George Praetorius'sche Pakettabake zu Fabrikpreisen
bei
Carl Praetorius,
gr Wollweberstraße 46.
Stettin.

Kohlenpletten
empfingen in großer Auswahl
Moll & Hügel.

Waagen und Gewichte,
Neue Maaße und Liter
in großer Auswahl im Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin von
Moll & Hügel.

W. L. Gutmann,
Reifschlägerstr. 11,
empfiehlt sein großes Lager der bekannt guten
Herrnhuter- und Creas-Leinen
in allen Breiten, **ächt englischen**
Dowlas
in vorzüglicher Qualität bei streng reeller Bedienung zu billigsten Fabrik-Preisen.



Empfehle meine große Auswahl feiner **Brillen** und **Lorgnetten** mit besten Crystallgläsern nebst sorgsamer Ermittelung der entsprechenden Gläser für die Augen. Alle Arten meteorologische Instrumente, Reißzeuge, Spritzen, Saugeflaschen für Kinder, Brustschützer, Milchzieher 2c. zu billigen Preisen.

Ernst Staeger, Optikus u. Mechanikus,
Schulzenstraße 6.

Lapidar-Theer

zum wasserdichten Ueberzuge jeder Art Bedachung, besonders alter und neuer Pappdächer, wetterfestem Anstrich von Holz, Eisen und Mauerwerk empfing und empfiehlt in Tonnen von ca. 3 Ctr. Inhalt mit 6⅔ Rthl. per Tonne.

H. Lämmerhirt,
Krautmarkt 11.

Fabrik eiserner Dächer, Treppen, Thüren, Treibhäuser, **Jalousien, Bettstellen,** und jeder Eisenconstruction. Kornreinigungs-Maschinen.	Bau- und Kunstschlosserei **J. Gollnow** Stettin.	Fabrik feuer- u. diebessicherer eiserner **Geldschränke.** Drehrollen neuest. Construction, Strassen-, Garten-, und Balcon-Gitter, Electrische Glockenzüge.
Fabrik vor dem Königsthor am Wege nach Grabow.	**Lager** von Eisenbahnschienen u. Trägern	**Comtoir und Lager** Pelzerstrasse 2.

9, Schuhstraße 9.

Grösstes Schuhlager,

billigste Preise.

Der kleine Laden von **Hermann Cosmar.**
9, Schuhstraße 9.

Thon-Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,
über Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings, London,
sowie **Huller Thonröhren bester Qualität** aus den renommirtesten Fabriken.

	2",	3",	4",	5",	6",	9",	12",	15",	18" lichten Weite		
Huller Röhren		3¼,	4,	5,	6,	10,	17,	26,	38 Sgr.	pro Fuß	franko Kahn, Bahn
Jenning'sche Röh	3⅗,	4½,	5⅔,	6³⁄₁₀,	7⅕,	13,	20½,	31½,	41½ Sgr.	engl.	oder Bauplatz

Jenning'schen Röhren sind anerkannt die besten und in Stettin nur allein zu haben bei **Wm. Helm**

Billige Eisenbahn-Rundreise-Billets
gütig vom 6. Juli bis 5. August nach dem **Harze,** oder **Thüringen, Rhein, München, Schweiz** bis **Basel** auch bis **Bern** zur Hälfte Preis vom 1. bis 5. Juli zu lösen im **Central-Eisenbahn-Comtoir, Berlin, Neue Grünstr. 22.** Auch täglich Verkauf der 10tägigen und 6wöchentlichen Billets nach **Thale,** sowie nach dem **Rheine.** Auskunft. Reiseführer. Curlisten pro 1872.

Warzen, Leberflecke, Muttermale, Hühneraugen und andere parasitischen Hautgebilde schwinden sofort schmerz- und spurlos vor unserer Parasiten-Aetze.

Krätze, Flechten, Finnen, Mitesser, Grind, krankhaftes Hautjucken und andere parasitischen Hautkrankheiten schwinden in kurzer Zeit, Krätze z. B. in einer Stunde vor unserer Parasiten-Tinktur.

Alle inneren parasitischen Folgen-Krankheiten besonders der Lungen und des Unterleibes, sowie die primär parasitischen, **s. g. ansteckende Krankheiten,** Rachenbräune, Pocken, Typhus, Cholera, Cholorine, Ruhr und Durchfall, Masern, Scharlach, Grippe, Keuchhusten 2c. werden theils sofort theils in sehr kurzer Zeit zuverlässig beseitigt durch unsere Parasiten-Tropfen und Essenz, deren zuverlässige Wirkung bereits vielseitig erprobt, praktisch und experimental nachzuweisen ist

Wanzen, Motten, Ameisen, Fliegen, Küchenschaben, Flöhe und sonstige Leib- und Bett-Insekten, Garten-Insekten, Eingeweide-Wurm-Insekten jeglicher Art werden zuverlässig getödtet resp. entfernt durch unsere giftfreien Parasiten- und Insekten-Präparate in Tinktur-, Essenz-, Puder- und Speiseform.

Ulrich, chem.-tech. Fabrik, Paradeplatz 14.

Keine Pflanze des Erdballs vereinigt so glücklich die heilsamsten Wirkungen auf die gesammten Organe der **Athmung** und **Verdauung** mit so enormer, konstanter Kräftigung des ganzen **Nerven-** und **Muskelsystems** als das Universalheilmittel der Indianer, die **Coca** aus **Peru,** was Autoritäten wie **A. v. Humboldt,** v. Martius, Lanza u. A. als Augenzeugen des gänzlichen Mangels der **Tuberkulose** (bei den Andesbewohnern) wie der fabelhaften Kraftleistungen der Koqueros (ohne jede andere Nahrung) bewundernd bestätigen. Hierauf fussend unterwarf Prof. Dr. Sampson die Coca in ihrem Vaterlande gründl Studien und Versuchen, deren an den schwersten Krankheiten bewährtes Endresultat die

Coca-Pillen I, II & III

sind. Coca I erzielt bei **Hals-, Brust- und Lungenleiden** selbst in vorgeschr. Stadien noch glänzende Resultate: Coca II beseitigt die hartnäckigsten Störungen der **Verdauung,** Magenkatarrh, **Hämorrhoidalbeschwerden,** Appetitlosigkeit etc. und die Coca III ist das wirksamste, ja unersetzliche Heilmittel gegen allgemeine **Nervenschwäche,** Hypochondrie, Hysterie und namentlich gegen spez **Schwäche-Zustände** (Pollutionen, Impotenz etc.). Preis nach der preuss. Arzn. Taxe 1 Thlr., 6 Schachteln 5 Thlr. Näheres sagt s. wissenschaftl. Abhandlung über die Coca, ratis franko durch die **Mohren-Apotheke** in **Mainz.**

Balsam Bilfinger
gegen Rheumatismus und Gicht,
geprüft von den größten Autoritäten Deutschlands, Frankreichs und Englands, **Radicalheilmittel** selbst in den hartnäckigsten Fällen. Mit dem größten Erfolge angewendet in den Hospitälern zu Berlin, Leipzig und Paris.

Für den Erfolg garantirt der Erfinder dieses Balsams.

Preis pr. ¹⁄₁ Flasche 1 Thlr. 10 Sgr., pr. ½ Flasche 22½ Sgr.
Depôt für Stettin bei G. Weichbrodt, Hofapotheker.

(Annoncen-Expedition Zeidler u. Co., Berlin.)

Für Haarleidende.

Unterzeichneter stillt das Ausfallen der Haare in 8–14 Tagen, befördert auf haarlosen Stellen, dünnen Scheiteln oder krankem Haare in 6 wöchentlicher Pflege neuen, kräftigen Haarwuchs und stellt auf Platten oder Kahlköpfen, selbst wenn man Jahre lang daran gelitten (natürlich müssen noch Haarwurzeln vorhanden sein), nach Befinden in ¼ bis 1 Jahr den Haarwuchs wieder her, wie auch Krankheiten der Kopfhaut, z. B. Schuppen, Schinnen, die Unthätigkeit und schmerzschaftes Ziehen der Kopfhaut, der in jetziger Zeit so überhand genommene Pilzausschlag, das frühzeitige Ergrauen der Haare u. s. w. durch sein eigenthümliches Verfahren durch rationelle Plege der Kopfhaut gründlich unter Garantie von ihm gehoben werden.

Briefe unter möglichst genauer Angabe des Leidens, sowie unter Beifügung einiger kranker, ausgegangener Haare behufs deren mikroskopscher Untersuchung erbitte franco.

Zeugnisse der Herren **Medicinalrath Dr. Johannes Müller,** Berlin, **Dr. Hess,** königl. preuß. Apotheker 1. Klasse, untersuchender Chemiker und wissenschaftlicher Sachverständiger für medicinische, pharmaceutische, technische, chemische und Gesundheitsartikel aller Art, Berlin, **Dr. Theobald Werner,** Direktor des chemischen Laboratoriums zu Breslau, sowie von hunderten Personen aller Stände, welche durch mein Verfahren das Haar wieder erlangten, liegen stets in Originalbriefen zur Ansicht bereit

Das von Herrn **Professor Dr. Langenbeck** in Hannover im „Ausland" sowie in anderen Zeitungen empfohlene Haarmittel ließ ich in meinem Laboratorium anfertigen und versende solches a 3 Rthl. gegen Einsendung des Betrages.

Edm. Bühligen, Conservateur für Haarleidende,
Leipzig, Brüderstraße 28, part.
Sprechstunden täglich von 10–4 Uhr.

Wasserglas,
bestes und **billigstes Waschmittel** für **Wolle, gesponnene Garne** und **Hauswäsche** jeder Art, mit Ersparniß von mindestens 50 pCt. an Seife u. Arbeit, empfiehlt in Original-Fässern von ca. 4 Ctr. Inhalt

Verein für chemische Industrie auf Actien.
Comtoir: Dampfschiffbollwerk 3.

Vulkan-Oel,
bestes und billigstes Maschinen-Schmieröl halte von meinem Lager bestens empfohlen.
R. von Januszkiewicz.

DACHPAPPE
Steinkohlentheer, Asphalt 2c.
empfehlen
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir Frauenstraße 11–12.

Zahnschmerzen
stillen sofort unsere neuen **Zahnschmerztropfen;** sie zersetzen nicht, gleich andern Mitteln, den oft noch Jahre lang tauglichen kranken, auch keinen gesunden Zahn, sondern machen die blos gelegten Zahn-Nerven sofort gefühllos und bewirken eine naturgemäße Ueberhäutung derselben. — a Fl. 10 Sgr.

Hohle Zähne und übler Athem
werden erzeugt durch Zahn-Parasiten (mikr. Pilze) welche sich, gleich den Waldpilzen an Stubben, an abgeschliffenen oder sonst verletzten Zähnen ansetzen, sie oft in kurzer Zeit zerstören, daneben die Verwesungs-Faktoren der Speisereste in Zahnlücken und hohlen Zähnen bilden und gesunde Zähne angreifen Durch periodischen Gebrauch unseres neuen **Zahn-Parasiten-Wassers** wird dieser Kalamität dauernd und gründlich abgeholfen. —

Ullrich, chem. tech. Fabrik,
Paradeplatz 14.

Meine seit 32 **Jahren** als beste anerkannte
seidene Müller-Gaze
(Beuteltuch)
empfiehlt
Wilhelm Landwehr
in Berlin.
Alleiniger Fabrikant in Deutschland.

Sommersprossen, Sonnenbrand und braune Wochenbettshaut
verschwinden positiv in kurzer Zeit vor unserm **Gregarinen-Oel,** welches auch vor jenen Uebeln zuverlässig schützt, und zarten Teint conservirt. — a Fl. 15 Sgr. in allen Parfümen.

Ulrich, chem. techn. Fabrik Paradepl. 14.

Dr. Scheiblers Mundwasser
nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths Dr. Burow, von W. Neudorff u. Co., Königsberg i. Pr., verhütet das Stocken der Zähne und beseitigt dann den Zahnschmerz Aecht in Originalflaschen a 10 und 5 Sgr. mit Gebrauchsanweisung bei Herren
Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.

Der Empecheur.
Untrüglicher Apparat für Männer zur Verhind. nächt. Schwäche (Pollutionen) das **einfachste ärztlich anerkannte existirende Mittel,** sich davon ohne Medicin zu befreien u. die gesunk. Lebenskräfte wieder herzustellen. Pr. 1 Rthl. incl. Gebrauchsanweisung. Zu beziehen unter Discretion beim Erfinder **E. Kroening,** Mechaniker in Ballenstedt a. H.

---

10 Thlr. Belohnung!
Der **Arbeiter Gerloff,** 21 Jahre alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, brünett, mit braunen Augen und gesunder Gesichtsfarbe, ohne Bart, bekleidet mit einem blauen Jaquet, braunen Beinkleidern und einem schwarzen runden Hute, hat sich am Sonnabend mit 125 Rthl., bestehend in fünf preußischen Fünfundzwanzig-Thalerscheinen, heimlich entfernt. Wer ihn nachweist, so daß ein Theil des Geldes wieder herbeigeschafft werden kann, erhält obige Belohnung.

R. Grassmann, Kirchplatz 3.

Sofort oder zum 1. Juli cr. suche für mein Waaren- und Destillations-Geschäft einen kräftigen jungen Commis.
C. Hahn in Bublitz.

Den Herren Landwirthen weisen wir, wie bereits seit 19 Jahren durch unser Central-Versorgungsbureau Beamte auch ferner unentgeldlich nach. Geringes Honorar zahlen Beamte nur für wirkliche Leistungen bez. Anstellungen. Einschreibegebühren werden bei uns niemals angenommen. Reinhold Kühn & Engelmann, Gewerbebuchhandlung in Berlin, Leipzigerstrasse 14.

Auf dem Dominio **Rehsehl** bei Massow wird sogleich ein tüchtiger Statthalter gesuche.

Elysium-Theater.
Sonntag. **Lumpacivagabundus** oder **das liederliche Kleeblatt.** Posse mit Gesang in 3 Akten.
Montag. **Die Spitzenkönigin.** Lebensbild mit Gesang in 4 Akten.